

Was mich hier in Silicon überaus und immer neu verwundert: Ich lebe in einer grünen Landschaft. Überall Grün, kräftige hohe Bäume, wunderbar blühende mediterrane Zierbüsche, gepflegte Rasenflächen. Wüste gibt es auch, Sand oder Felsen, 10 Minuten entfernt vielleicht. Aber hier überall bietet sich für Auge und Gemüt ein einladender Anblick

Was wir auch auffällt: Dieses Grün ist etwas matter, blasser als bei uns. An Sonne ist natürlich kein Mangel, umso an Regen, der fällt sozusagen überhaupt nicht.

Was mir von Anfang auffiel: Unsere geradezu vorbildliche Rasenfläche. Ein Wunder? Für mich ist es überhaupt keine Frage, dass es Wunder gibt. Umgekehrt: Ohne Wunder gäbe es mich nicht! Und beim Rasen?

Und weil mir nun gerade danach zumute ist, und weil ich so nette Verwandte habe, und diese mir ein Bett mit harter Unterlage zur Verfügung gestellt haben, so dass ich beliebig meiner Bauchlage frönen kann, und weil die verdrängten Stockholmer Depressionen der letzten Wochen verschwunden scheinen, und weil unterdessen die körperliche Anpassung an die UAE (Vereinigtes Arabisches Emirat) fortgeschritten ist, und weil die Blessuren an meinem Steiß nach meinem unerwarteten Rück-Fall in eine Gosse von Gamla Stan, der eine kostenlose Fahrt mit Blaulicht in die St. Göran-Klinik folgte, allmählich wieder normale Farben annehmen, und weil ich zwar humpele, mich aber an meinem Wanderstab von der Jacaranda Av. ausreichend und frei bewegen kann, und weil es mir früher im Leben schon verdammt schlecht ging, und weil mir Gottes Wolken der Liebe hier genauso nahe oder ferne sind wie etwa in Nordostwestfalen (über diese Wort habe ich mich als Schüler schon gewundert!), und weil ich auch in der tiefsten Nacht nicht mehr frieren muss, möchte ich jetzt ein Schreiben meiner Tochter vom Dezember 1917 veröffentlichen, (damals) nach Kenia kommen:

Lieber Papa, Ich habe es schon mehrmals ausgesprochen und sage es noch mal: Wil und ich wuerden uns sehr freuen, wenn Du fuer unbegrenzte Zeit zu uns kommst und ein volles Mitglied der Familie in Kenia wirst. Du bist willkommen und wir haben Dich gerne bei uns! Du hast ein Zimmer, einen Liegestuhl im Garten zum Gedichte schmieden, eine Internet Verbindung und ein kaltes Bier im Kuehlschrank.... Nairobi ist nicht so uebel... Wir erwarten Dich!

Meine Familie: Julia, Wilson, Isabella und Benjamin. (Unterdessen hat die Arbeitssituation und damit der Ort des Geschehens sich geändert. Auch gut!)

Und die grüne Fläche im Hintergrund unseres Gartens? Ist – richtig geraten! – Kunstrasen.